

Preis: 1.40
...
Verlag: ...

Der Enztäler

Angewandte
...
Verlag: ...

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Dieckfelder, Calmbacher und
Herrera'scher Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Re. 28 - 92. Jahrgang Samstag den 3. Hornung (Februar) 1934 DA. 12. 33: 4100

Das alte französische Mißtrauen

Das französische „Aide mémoire“ veröffentlicht — Diplomatie und Winkelzüge, aber keine Abrüstung

Da die französische Regierung durch die große Rede des Reichskanzlers und durch die englische und die italienische ...

Frankreich und Deutschland zur Bestimmung dieser Zahlen allein nicht genügen könne.

Kontrolle der zivilen Luftfahrt

und der Herstellung von Luftfahrtmaterial eine Herabsetzung seines Materials um 50 v. D. in Aussicht nehmen.

Ausgrenzen Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz

und fügt bekannte Allgemeinbemerkungen über die Notwendigkeit einer allgemeinen Abrüstung hinzu.

neue Sicherheitsgarantien

Schaffen könnten, durch die die Signatarstaaten gleichzeitig gegen jede Behauptung ihrer äußeren Unabhängigkeit und gegen jeden Versuch der Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten geschützt werden.

Über: Im gleichen Augenblick, wo das Reich seinen guten Willen verkündet, glaubt es, auf dem Gebiete der Rüstungen ein Programm von Forderungen aufstellen zu sollen.

Erhöhung seiner Truppenzahl auf 300 000 Mann

verlange, sondern auch, daß diese Zahl bei weitem noch nicht die Gesamtzahl der Streitkräfte darstellen sollte.

die beträchtliche Zahl der Polizeikräfte, deren Charakter als militärische Organisation anerkannt sei

die, wenn auch nicht alle, ständig bewaffnet, mindestens in der Handhabung der Kriegswerkzeuge ausgebildet seien.

Die französische Regierung müsse deshalb darauf beharren, daß die Nichtberücksichtigung solcher Organisationen bei der Berechnung der Personalbestände einen angemessenen Vergleich zwischen den in Frage kommenden Streitkräften unmöglich mache.

Umbildung der jetzt bestehenden deutschen Streitkräfte

mit dem Ziele des einheitlichen Erbes eines Verteidigungsheeres mit kurzer Dienstzeit und beschränkter Truppenzahl parallel läuft.

In einem zweiten Stadium des Abkommens wäre die allmähliche Abschaffung des über die festgesetzten Grenzen hinausgehenden Kriegsmaterials vorzunehmen.

Dollfuß sucht Verständnis beim Völkerbund

Wien, 2. Febr. Das Kabinett hat in einer mehrstündigen, bis in die frühen Nachmittunden andauernden Sitzung den Inhalt der dem österreichischen Botschaften in Berlin übermittelten Antwortnote der Reichsregierung zu dem österreichischen Schritt vom 17. Januar ds. Js. geprüft.

Die Antwort der deutschen Reichsregierung auf den österreichischen Schritt in Berlin vom 17. Januar ds. Js. ist in den letzten Abendstunden in Wien angelangt und wurde dem zu dieser Stunde noch tagenden Ministerrat zur Kenntnis gebracht.

Die Sprache eines Staatsmannes

Paris, 1. Febr. Die groß angelegte Rede des Reichskanzlers und die vom Reichstag verabschiedete Verfassungsreform werden weiter von der französischen Presse ausführlich besprochen.

Wandlung in Amerika?

Offenbar als Wirkung der britischen und der italienischen Stellungnahme ist eine gewisse Veränderung der bisherigen starren absehbaren Haltung der amerikanischen Regierung gegenüber einem Ausbruch der deutschen Rüstungen zu erkennen.

Deutsche Antwort an die österr. Regierung

Angeichts der zum Ausdruck gekommenen Unzufriedenheit in Wien hat die deutsche Regierung nunmehr den Wortlaut bekanntgegeben.

Berlin, 2. Febr. Da die amtliche österreichische Verlautbarung vom 2. 2. behauptet hatte, daß die Antwortnote der Reichsregierung auf die Note des österreichischen Botschaften vom 17. v. M. den österreichischen Botschaften in seiner Weise ...

Das große Geleß

Die ganze deutsche und die Weltpresse, so schreibt Alfred Rosenberg im N. N., befaßten sich noch wie vor eingehend mit dem Ergebnis des 30. Januar 1934.

Selbstverständlich ist es dabei wichtig, die rein logisch-juristische Situation zu schildern und alle Möglichkeiten staatsrechtlicher Natur, die in dem Geleß enthalten sein mögen, zu prüfen.

In diesem Schnittpunkt zwischen Volk und Natur steht die eigentlich schicksalhafte Tätigkeit des gestandenen Staatsmannes ein, der aus einem Geleß seine Konsequenzen zieht.

Diese grundsätzlichen Bemerkungen scheinen am Rande, da sowohl das Ausland als naturgemäß auch die deutsche Presse das Geleß vom 30. Januar 1934 allseitig drücken und ebenso naturgemäß die staatsrechtlichen Folgerungen bzw. die juristischen Möglichkeiten auseinanderlegen.

Grenze zwischen dem Reiche und Österreich des Ubergreifens

weltbewogener Ideen nicht aufzubrechen werden könne. Die österreichische Regierung könne nicht erwarten, daß Deutschland einem Regierungssystem gleichgültig gegenüberstehe, das alles das unterdrücke, was das deutsche Volk mit neuer Innerlichkeit erfüllt.

sei festzustellen, daß die Oesterreicher den Rundfunk zu intensiver Propaganda gegen das neue Deutschland verwendeten und selbst vor Verleumdungen nicht zurückschreckten. Der Kampf der Oesterreicher in Deutschland werde von der Regierung nicht gefördert. Endlich wird zur Reise des Erbprinzen Waldes festgestellt, daß diese auf keinen Fall als eine Konspiration gegen die oesterreichische Regierung angesehen werden könne. Der Erbprinz habe sich in amtlichem Auftrag nach Wien begeben, um sich bei der deutschen Gesandtschaft über die Lage zu informieren, hierbei habe er Herrn Frauenfeld in dessen Wohnung aufgesucht und dort auch den Grafen Alberti getroffen. Graf Alberti sei zu dieser Zeit der Führer der niederösterreichischen Heimwehren, also Mitglied einer Regierungspartei gewesen. Die deutsche Regierung bedauere es daher, daß die oesterreichische Regierung schwerwiegende Vorwürfe erhoben habe, obwohl sie deren Unrichtigkeit ohne weiteres hätte erheben können. Falls die oesterreichische Regierung sich an den Völkerverbund zu wenden beabsichtige, so müsse die Reichsregierung für die Verantwortung für einen solchen Schritt überlassen, da es sich bei dem vorliegenden Problem um einen rein innerpolitischen Konflikt in Oesterreich handle, der einer internationalen Behandlung nicht zugänglich ist.

Die österr. Heimwehr auf dem Kriegspfad

Wien, 1. Febr. Die Führer der Heimwehren Tirols haben beim Landesoberhauptmann Dr. Stumpf die Forderung erhoben dem Landesoberhauptmann einen von den Parteien unabhängigen Landesoberhauptmann zu stellen, der aus Vertretern der Heimwehr, der österr. Sturmschar und des Bauernbundes zusammengesetzt werden soll. Die Heimwehrführer verlangten ferner rückwärtslose Säuberung aller Kreise von allen des Nationalsozialismus verdächtigen Elementen. Alle staatsfeindlichen Verbände sollen aufgelöst und die Nationalsozialisten zur Behebung aller irgendwie entstandenen Schäden verpflichtet werden. Es hat den Anschein, als ob diese Forderungen von der Regierung erfüllt werden.

In Tirol sind seit Dienstag insgesamt 8000 Mann Heimwehr zur Durchführung der angekündigten Strafaktion aufgeboten worden. Eine ähnliche Säuberung und Strafaktion plant man auch für Oberösterreich. Die Aktion soll dann später auf das ganze Land Salzburg ausgedehnt werden. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, Sicherheitskommissare bei allen Bezirkshauptmannschaften zu ernennen. U. a. rechnet man mit der baldigen Einsetzung eines Regierungskommissars für Graz und mit der Auflösung des dortigen Gemeinderats.

Für Bad Gastein ist von Vizelandesoberhauptmann eine Strafaktion angeordnet worden. Zu diesem Zwecke wurde die Gendarmarie in Bad Gastein durch Truppen und Abteilungen des Schutzkorps verstärkt. Als Vergeltung für die Bierbölleranschläge wurden in Bad Gastein 10 führende nationalsozialistische Persönlichkeiten verhaftet, ohne daß ihnen irgend etwas nachgewiesen werden konnte. Die Verhafteten wurden, wie in Oesterreich üblich, in ein Konzentrationslager gebracht.

Abstimmungsfreiheit für die Saar

Amstickerseits wird mitgeteilt: Der landesverräterische Teil der Presse des Saargebietes weilt immer wieder darauf hin, daß von deutscher Seite aus in unzulässiger Weise in den Saarabstimmungsfragen eingegriffen werde. Es wird behauptet, daß zahlreiche Personen aus dem Reich in das Saargebiet kämen, um dort Terror zu verüben und vor allem die Bevölkerung zu belästigen. Dieses Treiben gefährde die freie Abstimmung und die Sicherheit aller Nichtgleichgeschalteten. Diese Klagen werden zum Anlaß genommen, in Eingaben an den Völkerverbund und andere interessierte ausländische Stellen die Verhinderung der Wahl für unbestimmte Zeit oder aber die Besetzung des Saargebietes durch internationale Polizei oder gar durch französische Truppen zu fordern.

Um dem Treiben der notorischen Landes- und Volksverräter auch den geringsten Vorwand zu entziehen, wird erneut darauf hingewiesen, daß die Führung des Abstimmungskampfes innerhalb des Saargebietes lediglich Aufgabe und Recht der Saarländer selbst ist. Jede Einmischung von Außenstehenden, seien es Amts- oder Parteiführer oder Privatpersonen, in den Abstimmungskampf im Saargebiet hat daher zu unterbleiben. Zukünftig wird unumschätzlich gegen alle diejenigen vorgegangen werden, die sich im Saargebiet in die politischen Angelegenheiten der Saarbevölkerung einmischen, besonders, wenn sie, wie dies schon geschehen ist, unabweisbar irgendwelche Beziehungen zu Amts- oder Parteiführern vorliegen.

Kommunistische Fememörder erschossen

Potsdam, 2. Febr. Einem geheimnisvollen Verbrechen in Rowanow, in dem die Beamten der Staatspolizei Potsdam sofort im Einvernehmen mit dem Geh. Staatspolizeiamt die Ermittlungen aufnahmen, ist man sehr bald auf die Spur gekommen. Festgestellt worden ist, daß der noch nicht gefasste Mörder des Schreiners Kahner in Verbindung mit der noch nicht rechtlich verurteilten kommunistischen Geheimopposition in Verbindung gestanden haben muß. Der Mörder des Schreiners Kahner war früher leitender Funktionär in der KPD, und ein Vertrauensmann Thalmanns. Auf Grund seiner bisher gemachten Aussagen war Kahner der Kronzeuge in dem vorübergehenden Hochverratsprozess gegen Thalmann. Durch die Betundungen Kahners sollte erneut das Hochverratsverbrechen der Kommunisten unter Beweis gestellt werden. Von kommunistischer Seite ist Kahner wiederholt aufgefordert worden, nach Russland zu gehen. Er leistete aber diesem Befehl nicht Folge, weil er befürchtete, in Russland um sein Leben gebracht zu werden.

Kahner durch Verstoß der kommunistischen Geheimopposition, Kahner durch Fememord zu bereinigen. Die illegale kommunistische Bezirksleitung Berlin-Brandenburg hatte die Tat durch Rundschreiben, eine sogenannte schwarze Liste, vorbereitet.

Im Zusammenhang mit den in dieser Sache geführten Ermittlungen sollten vier kommunistische Spitzenfunktionäre, die sich schon seit einiger Zeit in Haft befinden, über die Art der Vorbereitung des Fememordes Auskunft geben. Aus diesem Grunde wurden diese vier Kommunisten von Berlin aus zur Staatspolizeistelle Potsdam zu Gegenüberstellungen und Vernehmungen geführt.

Auf dem Transport sprangen sie beim Passieren des sogenannten Kilometerberges aus dem Reaktionswagen und versuchten, im angrenzenden Waldgebiet zu entkommen. Die Polizeibeamten nahmen sofort die Verfolgung der flüchtenden Kommunisten auf.

Als diese auf mehrmalige Haltrufe nicht kanden, sondern ihrerseits gegen die Beamten mit Gewalt vorzugehen versuchten, feuerten diese in ihrer Bedrängnis in pflichtgemäßem Ermessen aus ihren Dienstwaffen auf die Kommunisten, die getroffen zu Boden fielen und bald nach dem Blutverlust an ihren Verletzungen starben.

Der Fememord an Kahner erinnert in der Art seiner Durchführung an die Ermordung des Sturmführers Gottl. Westel und ähnlicher Verbrechen. Die Ermittlungen nach dem Mörder werden von der Staatspolizeistelle Potsdam mit allem Nachdruck weitergeführt.

Wie wir nachträglich erfahren, war der Ermordete gerade im Begriff, der Polizei die Mörder der vor einigen Jahren auf dem Bülowsplatz in Berlin ermordeten Polizeioffiziere Anlauf und Lauf anzugeben. Mit welcher Dreistigkeit jetzt dieser kommunistische Fememord ausgeführt wurde, beweist die Tatsache, daß der Mord am helllichten Tage an einer hart besuchten Verkehrsstraße in Rowanow geschah.

Schule und Hitlerjugend

Das württ. Kultministerium hat nunmehr durch eine genaue Schulordnung das Verhältnis zwischen Elternhaus, Schule und HJ, in fest umrissenen Bestimmungen gefaßt, aus denen wir hier das wichtigste zum Abdruck bringen.

Die oberste Aufgabe der Schule ist die Erziehung der Jugend zum Dienst am Volkstum und Staat im nationalsozialistischen Geist. Alles, was diese Erziehung fördert, ist zu pflegen, alles, was sie gefährdet, zu meiden und zu bekämpfen. Richtungsgebend für die volks- und staatspolitische Erziehung sind die durch die deutsche Freiheitsbewegung bestimmten Ziele der Reichsregierung.

Das gesamte innere und äußere Leben der Schule steht im Dienst dieser Aufgabe. Lehrer, Schüler und Schulaufsicht sind ihr verpflichtet. Die Überwachung steht lediglich den vorgesetzten Behörden zu.

Die Hitlerjugend ergänzt diese Arbeit durch Stärkung des Charakters, Förderung der Selbstaucht und körperliche Schulung. Sie hat die Schulgewalt unbedingt zu achten und ihre Mitglieder anzuhalten, die Forderungen der Schule voll zu erfüllen. Der Erziehungsdienst der Hitlerjugend muß genügend Raum und jede erforderliche Unterstützung gewährt werden. Zugleich aber muß in der Schule, wie überall wo der Staat selbst Träger der Autorität ist, diese Autorität in jeder Beziehung unerschütterlich bleiben. Jeder Eingriff von außen her in die Befugnisse der Schule würde der nationalsozialistischen Staatsauffassung grundsätzlich widersprechen.

Schule und Hitlerjugend haben in ihren Ansprüchen auf die Jugend auf die Mitwirkung der Eltern an der Erziehung und auf die Erhaltung und Pflege des Familienlebens verbindliche Rücksicht zu nehmen. Die Familie ist im neuen Staat erst recht als Keimzelle und als Grundlage des Volkstums geachtet, ihr Leben ist daher zu schützen und zu fördern.

1. Die Hitlerjugend darf die Schüler nicht mehr als zwei Nachmittage in der Woche und an nicht mehr als zwei Sonntagen im Monat in Anspruch nehmen. Der eine der beiden Nachmittage ist wöchentlich auf einen Samstag, der andere auf einen Sonntag schulfreier Nachmittag zu legen. Die Hitlerjugend ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß Kindern und Jugendlichen keine Anstrengungen angesetzt werden, die ihrer Gesundheit schädlich sind. Insbesondere gilt dies für Massensportveranstaltungen und Massenaufmärsche.

2. Die von der Hitlerjugend in Anspruch genommenen Nachmittage sind von Schulaufgaben frei zu halten. Sie werden den Schulleitungen von der Hitlerjugend mitgeteilt und sollen während eines Schulhalbjahres nicht geändert werden. Es ist nicht zulässig, den entsprechenden Anfall an Hausarbeiten durch entsprechende Mehrbelastung an anderen Tagen auszugleichen.

3. Das Jungevolk und die Jungmädelschaften in der Hitlerjugend dürfen nicht über 19 1/2 Uhr, die Hitlerjugend nicht über 21 1/2 Uhr in Anspruch genommen werden. Die Führung hat das Ende der Hitlerjugend-Abende streng einzuhalten und für die unverzügliche Heimkehr der Hitlerjugend nach dem Dienst zu sorgen. Zwei Sonntage im Monat müssen voll, ein dritter muß halb von Dienstverpflichtungen frei bleiben, falls das Elternhaus bzw. die Erziehungsberechtigten den Wunsch aussprechen. Vor Prüfungen sind die Angehörigen der Hitlerjugend auf Ansuchen vom Dienst zu beurlauben. Die Altersgrenze von Jungevolk und Hitlerjugend ist streng einzuhalten.

4. Die Beanpruchung durch die Hitlerjugend darf nicht zu Schulverhinderungen führen. Ist in Ausnahmefällen Urlaub für einen Schüler notwendig, so ist er vom Erziehungsberechtigten und dem zuständigen Hitlerjugend-Führer im voraus beim Schulleiter nachzusuchen.

5. Die Schule fest hat mit der Hitlerjugend-Führung ins Benehmen, wenn sie wahrnimmt, daß das Weiterkommen eines Schülers durch die Beteiligung an den Veranstaltungen der Hitlerjugend gefährdet ist.

6. Jeder Schulleiter bestellt im Benehmen mit der Hitlerjugend einen Vertrauenslehrer, der in Zweifelsfällen die Verbindung mit der Hitlerjugend übernimmt. Wo auf dem Lande die Bestellung eines Lehrers für jede Schule unzumutbar ist, kann ein Lehrer für eine Anzahl benachbarter Schulen diese Aufgabe übernehmen. (Schluß folgt.)

Anordnung über Tragen des Schulterriemens

Berlin, 2. Febr. Der Reichsminister des Innern macht darauf aufmerksam, daß das Tragen des Schulterriemens zur Uniform nur den hinter der Regierung der nationalen Erziehung stehenden Verbänden (SA und ihre Gliederungen, Hitlerjugend, Luftwaffenvorbereitung, Reichsluftschutzbund) sowie den Mitgliedern der Reichsinnenministerien unterstellten technischen Rothilfe gestattet ist.

Der Führer spricht auf der Gauleitertagung

Berlin, 2. Febr. Die Gauleitertagung in Berlin fand am Freitag ihren Höhepunkt und Abschluß in der Rede des Führers vor den versammelten Reichsleitern, Gauleitern und Amtsleitern der Obersten Leitung der politischen Organisation.

Alle monarchistischen Verbände aufgelöst

Berlin, 2. Febr. Einer Anregung des preussischen Ministerpräsidenten folgend, hat sich der Reichsminister des Innern veranlaßt gesehen, die Landesregierungen zu ersuchen, alle monarchistischen Verbände sofort aufzulösen und zu verbieten.

Wichtige Aufklärungsschriften

NSK Die Reichspropagandaleitung gibt bekannt: Das Reichserbhofgesetz ist eines der bedeutendsten Gesetzwerke der Reichsregierung Adolf Hitler, dessen Inhalt jeder politische Leiter, Amtswalter, Parteigenosse und insbesondere jeder Bauer und Landwirt kennen muß. Eine genaue Beschreibung dieses Gesetzes und seiner Auswirkungen nebst Beispielen über die Technik des Gesetzes ist in der Lieferung 2 des allein maßgeblichen Aufklärungs- und Redner-Informationsmaterials der Reichspropagandaleitung enthalten, die am 1. Februar 1934 erschienen ist. Weiter enthält die Lieferung 2 eine eingehende Würdigung des am 30. Januar 1934 erlassenen Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und den Wortlaut dieses Gesetzes.

Jeder politische Leiter, Amtswalter, Parteigenosse und Volksgenosse beherrsche deshalb zur gründlichen Erfassung dieser beiden wichtigen Gebiete das Aufklärungs- und Redner-Informationsmaterial der Reichspropagandaleitung, das ihn laufend auch über alle, den Nationalsozialismus und den deutschen Staat betreffenden Fragen genau und ausführlich aufklärt. Das Material kann auch von Nichtparteimitgliedern bezogen werden. Preis monatlich 20 RM. Bestellungen sind an die zuständige Ortsgruppe der NSDAP zu richten.

gez. Hugo Fischer, Stellvert. Reichspropagandaleiter.

Leitwort der Woche:

„Das Licht vom Himmel läßt sich nicht zerpflücken, noch läßt der Sonnenaufgang sich verbängen mit Burzumanteln oder dunklen Kutten.“ Lenau.

Aus Stadt und Land

Eigener Wetterdienst. Die Aufbeiterung bei östlichen Winden hat sich durchgesetzt, so daß für die nächsten Tage wieder sonniges Winterwetter bei scharfem Frost in der Nacht zu erwarten ist.

Neuenbürg

Ein Kälteeinbruch, ähnlich dem von Anfang des Weihnachtsemonts und unter denselben Konstellationen, hat wiederum bis zu 15 Grad Kälte in der Nacht gebracht. Auch heute morgen muß man am Elektrizitätswerk noch 12 Grad. Auch hat sich dort wieder Eis auf der Enz gebildet, das in Schollen anfieht und die Wechsellager wieder bedroht. Trotz des Sinkens der Nachttemperatur wird die Kälte am Tage durch die bereits kräftige Sonnenstrahlung wieder wettgemacht und auf den Höhen kann man mit Tauwetter zu Mittag rechnen, besonders an windgeschützten Stellen.

Birkenfeld

Die Januarversammlung der CG, des Reichsbunds der Kinderreichen begann unser Mitglied Dopffel mit einer frühlichen Plauderei über „Kätsch als Erzieher“. An Beispielen aus dem Leben dieses schwäbischen Biereroriginals wurde seine tiefe Erzieherweisheit und große Liebe zur Jugend gezeigt und Manches zum Nachdenken geboten. Der Vorsitzende W. Delschläger gab sodann bekannt, daß er in Rücksicht auf seine erkrankte Ehefrau immer mehr wachsende Arbeit als Kreiswarter infolge Bildung neuer Ortsgruppen u. a. Entlastung brauche. Auf seinen Vorschlag habe deshalb die Landesleitung P. Dopffel, der schon seit 9 Jahren dem Bunde der Kinderreichen angehöre, zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied bestellt, während Mitglied Oberlehrer Hörtling die Fördererfache in die Hand nehmen werde. In der nächsten Zeit werden in unserer Gemeinde Fördererbriefe verhandelt, um deren freundliche Aufnahme gebeten wird. Das Verbandsbüro für die Sache wächst ja in allen Ständen. Hocherfreut ist, daß Herr Reichshaltler Murr den Ehrenvorsitz der Förderergemeinde übernommen hat. Mitglied Dopffel ist bereit, unsere Mitglieder — auch den auswärtigen — mit Rat und Tat an die Hand zu geben und hat zu diesem Zweck Montagabend Sprechstunde, kann in dringenden Fällen auch unter Fernruf Forstheim 4950 erreicht werden. Auf seine Anregung wird die Zahl der arbeitslosen Familienväter festgesetzt werden. Jetzt schon ergibt sich eine erschreckend hohe Zahl, deren Ursachen nachgegangen werden soll. Zum Schluß wurde die Zahl unserer Konfirmanden erhoben. Für diese soll wie im Vorjahr an die Bezirksfürsorge herangetreten werden. Mit einem dreifachen „Sieghell“ schloß Kreiswarter W. Delschläger die zahlreiche besuchte Versammlung.

Schömburg

Die erste Mitgliederversammlung der CG, der NSDAP, im neuen Jahre wurde am Abend nach dem Jahresfest der nationalsozialistischen Erhebung abgehalten. Deshalb lag es nahe, daß die Vorträge des Abends auf das verflorene Jahr der Hitlerregierung abgefaßt waren. Va. Deller gab zunächst einen Jahresrückblick über die Arbeit der hiesigen Ortsgruppe, zeigte ihr Anwachsen, wie auch die Entschlossenheit und Entwicklung der Unterorganisationen und kam zum Schluß auf die bisher geleistete Winterhilfe zu sprechen. Dabei wies er mit scharfen Worten die ewigen Krügler in ihre Schranken, die selbst zu wenig bekommen und anderen nichts gönnen. Nach dieser örtlichen Rückschau ergriff Ortsgruppenleiter Stüder das Wort, um in längeren Ausführungen das Werk der neuen Regierung zu würdigen. In großen Jagen sprach er über die Arbeiten unseres Führers und seiner Mitarbeiter auf innen-, außen-, wirtschafts-, sozial-, bevölkerungs- und kulturpolitischem Gebiet. Eingangs zeichnete er ein Bild der 14 Jahre Erniedrigung und Judenverfolgung, während er zum Schluß die Parole für das nächste Jahr ausgab, die lautet: Kampf! Bei diesem Rückblick auf das erste Jahr nationalsozialistischer Regierung war es auch unbedingt nötig, einmal darauf hinzuweisen, wenn der Dank für diesen gewaltigen Umschwung gebühret. Dieser Aufgabe unterzog sich Va. Reichle. Er wandte sich gegen die Konjunkturritter und die politischen Dauerfalscher, die nun endlich erwacht, ihren Egoismus und Ehrgeiz befriedigen wollen. Dabei zitierte er auch Stellen aus Hitlers großer Reichstagsrede. Er schloß mit der Verleihung des Kapitels: „Die Feuerprobe der Bewegung“ aus Dr. Dietrichs Buch „Mit Hitler an die Macht“, das klar und deutlich die Treue der Bewegung als Fundament des heutigen Staates heranstellt. Va. Kappler hielt einen tiefstehenden Vortrag über die recht zahlreichen Aufgaben der NS-Volkswirtschaft. Der Abend wurde unruhig und verschönert durch Gesang, Klavierkonzerte von Herrn Schroemann und Gedichte (Hitlerjunge Maltenbader). Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Va. Färger Gauleiter am Abend des 30. Januar einen Dankgottesdienst hielt, zu dem die Volks- und Parteigenossen in großer Zahl erschienen waren.

Die hiesige NS-Frauenenschaft kam Donnerstagabend zum ersten Male im neuen Heim der HJ, (früher altes Rathaus) zusammen. Kluge Hände hatten für Ausschmückung der Räume gesorgt und bald hatten sich, trotz des draußen herrschenden Schneegestöbers, fast alle Frauen der hiesigen Ortsgruppe versammelt. Nach dem gemeinsamen Lied „Deutschlands Erwachen“ begrüßte die Ortsgruppenleiterin Stürmer die Versammelten mit ersten Ermahnungen für die Arbeit im nun begonnenen zweiten Jahr der Hitlerregierung. Frau Eberbach brachte das „Gebot“ von Marie, vertont von Volk zu Gehör. Es folgte ein lustiges Gedicht in schwäbischer Mundart, von Fr. S. Walter feinsinnig vorgetragen. Fr. Schmidt kam in längeren Ausführungen auf den Glauben des Führers an sein Volk und Heimat zu sprechen und endete mit einem Gedicht „An Adolf Hitler“. Die Ortsgruppenleiterin gab noch einige geschäftliche Angelegenheiten bekannt und kam besonders auf die Sitzung der Frauenstiftungsleiterinnen in Remenbürg zu sprechen. Einige Mitglieder der Frauenenschaft

Morgen wieder Eintopf

Morgen Sonntag den 4. Februar wird wieder das Eintopfgericht durchgeführt. Hierfür gelten die gleichen Bestimmungen wie letzter. Die Einrichtung des Eintopfgerichts umfaßt die Zeit von 11 bis 17 Uhr. Die abzuführenden Beiträge werden überall in der üblichen Weise eingesammelt. Das Ergebnis des letzten Eintopfsonntags sollte mindestens erreicht, womöglich übertroffen werden, denn die Anforderungen an das Winterhilfswort sind noch groß, und der Winter ist noch nicht vorüber. Kein Deutscher darf sich von dieser Einrichtung, die sich in unserem Volke wie ein alter Brauch schon ganz eingebürgert hat, ausschließen.

Denk am morgigen Sonntag an die notleidenden Volksgenossen und ehre sie durch das Eintopfgericht!



erfreuten die Teilnehmerinnen durch Spendung von Kaffee und Kuchen. Befriedigt verließen die Frauen die warmen Räume zu vorgerückter Stunde.

Wieselsberg. Am vergangenen Montag veranstaltete die Ortsgruppe Schönbühl der NSDAP hier einen öffentlichen Vortragabend für die Gemeinden Wieselsberg, Kapfenhardt und Unterleutenhardt. In seiner Begrüßungsansprache gab der Ortsgruppenleiter Stöcker die Namen der politischen Leiter bekannt und forderte dazu auf, diesen unbedingte Gefolgschaft zu leisten und vor allen Dingen eigenwillige Interessen fallen zu lassen. Er gedachte des Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution und forderte zur eifrigen Mitarbeit auf. Er sprach in einem Lichtbildvortrag über die Vererbungslehre und die deutschen Rassen. Ueber seinen Inhalt wurde bereits früher anlässlich einer anderer Veranstaltung berichtet. Sehr eingehend verbreitete sich Hr. Kappler über die vielseitigen Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt. Sie erschöpfen sich nicht allein in der Winterhilfe, wie meistens angenommen wird, sondern es gehören dazu auch Organisation und Gesundheitsführung, Wohlfahrtspflege und Rechtsberatung. Mit einem Appell zur Verwirklichung der wahren Volksgemeinschaft schloß der Ortsgruppenleiter die überaus gut besuchte Versammlung.

Wieselsberg, 3. Febr. Gestern vormittag zwischen 11 und 1/2 12 Uhr entbrach in dem erst 1912 erbauten, schönen Wohn- und Dekorative-Gebäude des Jakob Red, Landwirt, ein Brand. Auf bis jetzt noch unauferkennbare Weise muß im Schlafzimmers des mittleren Stocks, der von dem Schwiegersohn des Besitzers, Gottfried Roth (der infolge Venen-Entzündung gestern mit dem Auto in das Brauereihaus nach Neuenbürg verbracht wurde) bewohnt wird, Feuer ausgebrochen sein, das auch alsbald seinen Weg durch den Hausangang nahm. Mit kaum zu übersehender Schnelligkeit ergriff die Feuerwehre auf dem Brandplatz und nahm in folgerichtiger Erkenntnis der Lage die Bekämpfung des Feuers durch Innenangriff von hinten und oben auf und dank der überlegten und zielbewußten Arbeit der Vorkämpfer mit ihrem Führer konnte der Brand auf seinem Herd im zweiten Stock beschränkt werden. Der obere und untere Stock, die von dem Vorfürer und dessen Sohn Emil bewohnt werden, blieben außer einigen unwesentlichen Beschädigungen unversehrt. Bei dem im ganzen Haus herrschenden starken Qualm kam eine Hausbewohnerin bei dem Versuch, drei Kinder in Sicherheit zu bringen, dadurch in ernste Gefahr, daß sie mit den Kindern in dem starken Rauch keinen Ausgang mehr fand. Glücklicherweise kam fast im gleichen Augenblick die Feuerwehr, die durch Öffnen der Haustüre dem Qualm Abzug verschaffte, so daß die Frau und die Kinder gerettet werden konnten. Dieser Brandfall gibt ein Zeugnis von der Leistungsfähigkeit einer Volksgemeinschaft, die nur durch Einwirkung von Führer und Mannschaft erreicht werden kann. Für die Wehrleitung aus Neuenbürg, die gerufen wurde, aber nicht mehr einzureisen brauchte, war die Fahrt nach Wieselsberg sicherlich sehr interessant und lehrreich, bei der herrschenden Kälte aber ganz gewiß keine Vergnügungsfahrt.

Venus am Morgen und am Abend

Daß der Morgenstern und der Abendstern, Vesper und Hesperus, wie sie in den alten Sternmärchen heißen, in Wirklichkeit ein und dasselbe Gestirn sind, nämlich unser Planet Venus, ist den Beobachtern schon in alter Zeit bekannt gewesen. Die feinsten Bilder heißen die beiden auch, weil man immer nur entweder den einen oder den anderen sieht. Gegenwärtig ist aber der seltene Fall eingetreten, daß Venus gleichzeitig Abendstern und Morgenstern ist. Wie schon seit Wochen, kann man auch in diesen Tagen noch Venus abends über dem Untergang der Sonne als hellleuchtenden Abendstern sehen. Der Untergang erfolgt jetzt etwas über eine Stunde nach der Sonne. Venus steht aber jetzt viel weiter nördlich als die Sonne in der Tierkreislinie, beschreift also einen großen Zughogen und einen kleinen Nachtbogen, so daß sie, obwohl nach der Sonne untergehend, doch Anfang Februar auch schon 1/2 Stunden vor ihr aufgeht. Bei einem günstigen Beobachtungsort muß es also jetzt möglich sein, Venus in den nächsten Tagen gleichzeitig als Abendstern und als Morgenstern zu sehen.

Kampf gegen Betteln und Hausieren

Durch das von ihm ins Leben gerufene Winterhilfswerk hat der Führer den Kampf gegen Hunger und Kälte in prägnantester Weise aufgenommen. Behörden und Organisationen unterstützen den Willen des Führers zu verwirklichen. Gelingen kann das Werk aber erst, wenn jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin, die dazu in der Lage sind, ihr Scherlein beitragen, mag es auch noch so klein sein. Denn auch Kleinbeträge werden zu Summen, die manne Rot zu lindern vermögen. Aber durch die richtigen Hände an die wirklich Notleidenden müssen sie gelangen! Leider aber wird so mancher, vielleicht vom Munde abgehörter Pfennig vielfach an Unwürdige dadurch verschleudert, daß er Bettlern und wilden Hausierern, die auch nur verdeckten Bettel treiben, geschenkt wird. Die Polizei weiß und kann hunderte nachweisen, wie bei solchen Bettlern - allen schönen Redensarten und Beteuerungen zum Trost - das erbetelte Geld meist in Alkohol umgewandelt wird. Sie steht deshalb in dauerndem Kampf mit diesen wahrhaften Schädlingen des Volkes. Erst dieser Tage ist vom Polizeipräsidenten wieder eine großartige Aktion durchgeführt worden mit dem Erfolg, daß eine große Zahl Bettler und unredlicher Hausierer dem Gericht zwecks Bestrafung und Einweisung ins Arbeitshaus vorgeführt werden konnte. Weitere solche Säuberungen werden folgen. Endgültig aber wird den Bettlern ihr Handwerk erst gelegt werden können, wenn auch die Hausierer endlich aufhören, dieses Lafter zu unterstützen und sich darüber klar werden, daß sie um jeden Pfennig, den sie hier verschleudern, wirklich Bedürftige darben lassen.

Deshalb: Helft mit im Kampf gegen Bettel und unerlaubtes Hausieren, jeden übrigen Pfennig dem Winterhilfswerk des Führers!

Sagd und Fischerei im Februar

Wenn auch die milde Bitterung den für das Wild gefährlichen Darfstau in den meisten Revieren zum Schmelzen gebracht und damit die ärgerste Not des Wildes verringert hat, so zwingen erneute Schneefälle den Jeger, stets auf der Hut zu sein und der Rütterung größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Erfahrungsgemäß heigern sich nämlich häufig im Februar Kälte und Schneehöhe und damit auch die Wildverluste. Neben der Rütterung ist nicht das Reichen von Salz zu vergessen, wofür besonders die Rebhühner dankbar sind, die nun ihr Gehörn verlieren. Im übrigen ist jetzt fast alles Wild geschützt. Nur Hasen dürfen noch in manchen Ländern geschossen werden, so im rechtsrheinischen Bayern bis 15. Februar, in der Pfalz bis Ende des Monats, ferner Hasenbühnen in Preußen, Ostpreußen, Mecklenburg, Schaumburg-Lippe und in den Gebieten von Bremen, Danzberg und Lübeck. Auch die Jagd auf Wildenten, deren Reich- und Zugzeit im Laufe des Monats beginnt, ist noch im rechtsrheinischen Bayern bis 15. Februar, in der Pfalz, Württemberg und Baden bis Monatsende offen. Wildgänse können ebenfalls noch in fast allen deutschen Ländern erlegt werden. Somit gilt die Jagd im Februar hauptsächlich dem Schwarzwild und dem Fuchs, dessen Rangzeit nun ihren Höhepunkt erreicht. Sauen sind noch in der Rangzeit oder frischen bereits binnen kurzem. Starke Stürme beginnen im Verlauf des Februars mit dem Abwachen. Bei nicht zu strengem Kälte und zu hoher Schneelage kann in milderen Tagen mit dem Auslegen von Hasen und Rebhühnern gegen

Ende des Monats begonnen werden. Die hierzu nötigen Vorarbeiten, Anlage von Futterstellen usw. sind rechtzeitig vorzunehmen. Die Rütterung und ihre Umgebung sind scharf zu überwachen, um Wilderer und fremde Hunde in Schach zu halten. Alle Fische mit Ausnahme der Bachforelle sind frei zum Fang. Doch verdienen Bachforelle und Aesche noch Schonung, da ihr Fleisch minderwertig ist.

Württemberg

Maulbronn. (Grenzpfähle fallen!) Anschließend an eine Besprechung führen die politischen Leiter des Kreises Maulbronn der NSDAP in elf Kraftwagen an die badiisch-württembergische Grenze zwischen Knittlingen und Bretten. Nach etwa einviertelstündiger Tätigkeit am Ort waren die beiden Grenzpfähle schwarz-rot und gelb-rot-gelb ausgehoben. Das Ereignis, das in Knittlingen rasch bekannt wurde, zog viele Zuschauer an. Von dort zog man nach Enzberg, um auch hier die Grenzpfähle zu beseitigen.

Deckenpfronn, OA. Herrenberg. (Miederfall.) Karl August Dongus aus Deckenpfronn wurde auf dem Heimweg bei später Nachtstunde zwischen Gailingen und Deckenpfronn überfallen und schwer mißhandelt, so daß er in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte.

Kürtingen. (80. Geburtstag des letzten Turmwächters.) Am Freitag wurde der ehemalige Turmwächter Johannes Gönner 80 Jahre alt. 24 Jahre lang lebte er hoch über den Gassen und Sonnen, Wind und Wollen waren seine Nachbarn. Unmenschlich, wenn die Menschen schliefen, machte er seine Rundgänge um den freien Altan, der seine Behausung umschloß und hielt treue Wacht. Vor drei Jahren nahm der Alte Abschied von seinem hochragenden Wohnsitz, von Wind und Wetter und Wolken, den Gefährten seines Türmerlebens.

Weinsheim, OA. Bradenheim. (Eine 20jährige Urkunde gefunden.) Bei der zurzeit zur Durchführung kommenden Erneuerung des Bodens im Sitzungssaal des hiesigen Rathauses wurde eine alte Urkunde aus dem Jahre 1704 gefunden. Auf einem handgeschriebenen Büttenpapier, das ein Meisterstück alter deutscher Kalligraphie darstellt, findet man in der charakteristischen, schwungvollen Schreibweise des 18. Jahrhunderts Aufzeichnungen über Verleihen und Verhältnisse der damaligen Zeit, die sehr anschaulich und interessant sind.

Cypingen, OA. Staßfurt. (Kaubüberfall.) Am Dienstagabend ereignete sich auf dem hiesigen kleinen Bahnhöfchen der Reichenbach-Kaufungen-Verbindung, der ziemlich weit abseits von der Ortschaft liegt, ein Raubüberfall. Als die Tochter des Bahnaganten auf dem Bahnhöfchen das Licht anzumachen wollte, wurde sie von Unbekannten überfallen und ihr Pöfser in die Augen gestreut. Darauf wurde sie von den Tätern, die es offenbar auf den Raub der Bahnhofskasse abgesehen hatten, in den Abort eingekerkert, wo sie nach kurzer Zeit bewußtlos aufgefunden wurde. Den Räubern, die unerkannt entkommen sind, kann nur ein kleiner Geldbetrag in die Hände gefallen sein.

Urlauberzug Stuttgart fährt am 18. Februar 1934

Stuttgart, 2. Febr. Soeben wird bekannt, daß der Sonderzug der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Sonntag, den 18. Februar d. J., vormittags etwa 7 Uhr, im Hauptbahnhof in Stuttgart abfährt. In München werden die Fahrteilnehmer verpflegt. Anschließend wird der Zug geteilt nach Rosenheim bzw. Bayrisch Zell fahren. Die erforderte Teilnehmerzahl ist fast erreicht. Viele Unternehmer haben beigefahren bis zur Höhe von 50 RM. gewährt.

Schneestürme im Schwarzwald

Ein heftiger Schneesturm ist über die Kammezone des Schwarzwaldes gegangen. Erstmals wird von den Beobachtungsstellen eine teilweise Verwehung des Schnees auf den Gipfeln gemeldet. Zum Teil ist der Schnee bis zu einem Meter angeweht. Die Gesamtschneehöhe werden vom Nord-Schwarzwald mit 70-80 Zentimeter auf den höchsten Erhebungen angegeben, im Südschwarzwald liegen ähnlich beträchtliche Schneemengen. Seit Mittwoch früh sind einige Dutzend Bahnschläfen im gesamten Hochschwarzwald in Betrieb, um die Höhenfahrstrassen zu bahnen. Im Hundsbühlgebiet hat man den Raupenschieber zur Freimachung der Rührerstraße verwendet, im Rauhengebiet sind Bahnschläfen über die Bahnhöhe gefahren; die Strecke Rummelssee-Grinde wurde gleichfalls gebahnt.

Gebäudebrandschadensumlage 1934

Der Württ. Industrie- und Handelstag hat seine Bemühungen, Industrie und Handel im Hinblick auf die schwierige Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse bei der Einziehung der Brandschadensumlage nach Möglichkeit Erleichterungen zu sichern, noch vor Ablauf des Jahres 1933 durch neue Verhandlungen mit dem Vorstand der Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt fortgesetzt. Dabei wurde sowohl auf die weitere Senkung des Umlagefußes wie auch auf Entgeltentommen in der Praxis der Umlageeinziehung (Gestaltung von Ratenzahlungen) hingewirkt. Der Umlagefuß wurde für das Jahr 1934 auf 0,5 Rpfr. festgesetzt, in zwei Jahren also um 1 1/2 v. D. gesenkt.

Der Kurzbericht

Der Hamburger Sprengstoffprozess endete mit der Verurteilung von 28 Angeklagten zu insgesamt 176 Jahren Zuchthaus und 20 Jahren Gefängnis.

Von 7500 Pariser Kraftstoffkosten führen gestern nur 800. Die Streikenden wollen den Betrieb nicht eher wieder aufnehmen, als bis die neue Brennstoffsteuer wieder abgeschafft ist. Der Verkehr ist hart in Mitleidenschaft gezogen.

Ein Lotterieschwindel für angebliche Luftfahrtwerbung, der in Lyon aufgeflogen wurde, hatte außer Herriot auch andere bekannte Politiker und Abgeordnete angebannt. Mit 50 000 Franken Werte verschwand das Paar.

Stimmungsbild aus Dollfuß-Österreich

In ihrem Kampf gegen die immer mehr anwachsende nat.-sozialistische Bewegung hat die Dollfuß-Regierung in den Straßen von Wien händige Patrouillen eingesetzt, die von Mitgliedern des neugebildeten Aufrechterhaltungsdienstes durchgeföhrt werden und die die Wiener Bevölkerung stark beunruhigen. Dauernd ist die Verdächtigung Verlesungen durch die bewaffneten Mitglieder des Schutzbundes ausgeföhrt, von denen eine unser Bild zeigt.



Amfliche Mitteilungen der NSDAP.

Alle Paa., SA. und weitere NSDAP-Gliederungen werden auf den morgen abend in der Turnhalle laudenden Film vom Deutschen Turnfest hingewiesen. SA. tritt geschlossen um 1/2 8 Uhr an. Der Scharabend fällt heute aus. Für auswärtige SA. noch Nachmittags-Sonderaufführung.

Gräfenhausen. Morgen Sonntag 2 Uhr im „Waldborn“ Versammlung der NSDAP. Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht.

WOB. Wildbad. Sonntag, den 4. 2. 1934, ist Eintopfgerichtsonntag. Die NS-Frauenfchaft sammelt sich zur Einteilung der Eintopfgerichte heute Samstag um 5 Uhr nachmittags in der alten Schule.

An die W.M. und W.M.-Föhreinnen der Gruppe Neuenbürg. Jede W.M. und W.M.-Föhreinin schickt mir umgehend bis spätestens 7. Februar eine vollständige Mitgliederliste ihrer Wädel mit den genauen Angaben jedes Einzelnen: Name, Vorname, Beruf, Geburtstag, Geburtsort, Wohnort, Strafe, eingetretene wann?, Mitgliedsarte ausgestellt wann?, Mitgliedsnummer. - Um jedem Irrtum vorzubeugen, wiederhole ich nochmals: In Gruppe Neuenbürg gehören: Urbach, Oberhausen-Gräfenhausen, Ottenhausen, Conweiler, Birtenfeld, Denna, Engelsbrand, Grundach-Salmbach. Hanna Döhler, Neuenbürg, Gruppenföhreinin.

An die Föhreinnen der NS-Frauenfchaft. Am 11. Febr., nachm. 4 Uhr, findet in Neuenbürg in der Turnhalle unsere Kreisversammlung statt. Ich erwarte, daß jede Gruppe die ihr gestellten Aufgaben voll erfüllt. Kreisfrauenfchaftsamt.

An die W.M.-Föhreinnen des Ringes Neuenbürg. Am 11. Febr., nachm. 4 Uhr, findet in Neuenbürg in der Turnhalle unsere geplante Veranstaltung des Ringes Neuenbürg statt. Ich erwarte größte Beteiligung und reifliche Erfüllung der übertragenen Pflicht. Ringföhreinin.

Die drei Inassen des verunglückten sowjetrussischen Stratosphärenballons wurden am Freitag in einem Grenzgebiet der Arcmel-Mauer am Roten Berg feierlich beigelegt. - Es wurde eine Höhe von 22 000 Metern erreicht.

Handel und Verkehr

Waldbörse im Jagdkreis. Von der Föchl. Forstverwaltung Hohenlohe-Jagdkreis in Niederstetten wurden in letzter Zeit verschiedene Wälder und Waldteile zum Verkauf gebracht. So u. a. 3 Hektar im Kiechholz (um 5000 RM. an Sägemehlbefitzer Wolpert in Muffingen), der Waldteil Halde mit 37 Hektar (um 34 000 RM. an die St. Josefspflege in Muffingen), 14 Hektar Buchenwald im Kollenholz, 40jährig, (um 16 000 RM. an die Gemeinde Muffingen), der Waldteil Halde mit 39 Hektar - ein Teil Fichtenbestand - (um 63 000 RM. an Sägemehlbefitzer Wolpert), 17 Hektar auf Markung Jagtkreis (Grund), schlagreifer Fichtenbestand (um 72 000 RM. an Fa. Speer und Scheidel in Crailsheim), auch der Hohenlohewald mit etwa 5 Hektar wurde verkauft (um 3000 RM. an Bauer H. Burkert in Jagtkreis).

Schweinepreise vom 1. Februar. Herberlingen, OA. Saulgau: Ferkel 13-21,50 Mk. - Künzelsau: Milchschweine 18-21 Mk. - Kürtingen: Käufer 46, Milchschweine 12-19 Mk. je pro Stück. - Blaufelden: Milchschweine 30-40 Mk. das Paar. - Creglingen: Milchschweine 28-42 Mk. das Paar. - Leutkirch: Milchschweine 15-18, Käufer 22 Mk. das Stück. - Kollnbein: Milchschweine 29 bis 30 Mk. das Paar. - Schömberg: Milchschweine 22-28 Mk. das Paar. - Winnenden: Milchschweine 18-22 Mk. das Stück.

Herberlinger Viehmarkt vom 1. Februar. Fohlen 280-380, Ochsen 200-400, Kälber 280-420, Jungkinder 80-200, Röh 100-250 Mk.

Fruchtpreise vom 1. Februar. Crotzrim: Dinkel 6,00-6,70, Weizen 9-9,1, Roggen 7,90, Haber 6,30-6,90 Mk. - Kürtingen: Dinkel 8,50, Weizen 10,20, Haber 7 Mk. - Wangen i. N.: Haber 7,30-7,70, Gerste 8,50-9,50, Roggen 8,50-9,50, Weizen 10-11 Mark. - Winnenden: Weizen 9,30-9,50, Haber 6,00-7, Dinkel 7,50, Roggen 6,30-6,75, Gerste 8,50 Mk. je pro 3-mner.

Aus Welt und Leben

Änderung des Feldbereinigungsgesetzes

Um für die Zukunft eine zielbewußte Landesplanung zu ermöglichen, und die Anordnungen für Arbeitsbeschaffung und Zielbewußtwerden treffen zu können, hat das Württ. Staatsministerium vor wenigen Tagen die Fassung des Feldbereinigungsgesetzes in wesentlichen Punkten geändert. Darnach sind die Vollmachten, die das Technische Landesamt in Zukunft erhält, von besonderer Bedeutung. So kann dieses Amt u. a. eine Feldbereinigung nach Anhörung des Gemeinderats mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums auch ohne vorherige Abstimmung der Beteiligten anordnen, wenn dies für Zielbewußtwerden oder zur Bormahme von Straßenbauten oder Bauten landwirtschaftlicher Wege, von Klüß, oder Bachverbesserungen usw. notwendig ist. Gegen eine solche Anordnung ist keine Beschwerde zulässig. Auch in diesen Änderungen ist der Grundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ in die Tat umgesetzt.

Starke Zunahme der Eheschließungen in Deutschland

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes wurden im Jahre 1933 in den deutschen Großstädten rund 209 000 Ehen geschlossen, was etwa 40 000 mehr sind als 1932. Der größte Teil der Zunahme der Eheschließungen mit rund 34 000 entfällt auf die Monate August bis Dezember, d. h. also in die Zeit nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Förderung der

Erblichungen. Die Heiratsziffer betrug im Jahre 1933 10,7 auf 1000 Einwohner der Großstädte. Sie ist die höchste seit den ersten Nachkriegsjahren, in denen die Heiratsziffern allgemein mit dem Nachholer der während der Kriegsjahre unterbliebenen Erblichungen eine außerordentliche Höhe erreicht hatte. Besonders stark häuften sich die Erblichungen in den Wochen vor dem Weihnachtsfest. So wurden im Dezember des vergangenen Jahres allein 26000 Ehen geschlossen, genau um die Hälfte mehr als im Dezember 1932.

Die Verbreitung des Christentums

Nach einer Statistik, die die Zentralleitung des hl. Jahres herausgab, zählt Europa in seiner Gesamtbefölkerung 202 Millionen Katholiken (43 Proz.), 24 Millionen Christen anderer Konfessionen (50 Proz.), 31 Millionen Nichtchristen (7 Prozent); Nordamerika 52 Millionen Katholiken (25 Proz. der Gesamtbevölkerung), 85 Millionen andere Christen (54 Prozent), 21 Millionen Nichtchristen (13 Proz.); Südamerika 73 Millionen Katholiken (97 Proz.), 0,5 Millionen andere Christen (1 Proz.), 1,5 Millionen Nichtchristen (2 Proz.); Afrika 5 Millionen Katholiken (1 Proz.), 9 Millionen andere Christen (7 Proz.), 125 Millionen Nichtchristen (89 Proz.); Asien 17 Millionen Katholiken (2 Proz.), 1 Millionen andere Christen (1 Proz.), 970 Millionen Nichtchristen (97 Proz.).

Humor

Nach dem Mittagessen döse ich ein wenig im Lehnstuhl, während unter Reichens eifrig in einem Buche schreibt. Im Halblichte frage ich: „Junge, was machst du da?“ „Ach, meinst du, ich schreibe bloß meinem Freunde einen Spruch in sein Album.“ „Na eben einen Spruch, Vati.“ „Wo hast du denn den Spruch her?“ „Hier aus dem Kalender.“ „Na, wenn du fertig bist, dann zeig ihn mal her.“ Nach einer kleinen Weile wackelt mich mein Junge aus dem Schemmern und hält mir das Buch unter die Nase. Und was lese ich da denn? „Jahle bargelblos — nimm ein Postcheckkonto!“

Dies wünscht dir zum ewigen Angedenken und von ganzem Herzen dein treuer Freund Friedrich.

Rundfunk

fr. Der Rundfunk erlebte eine Stunde, die in der Ansprache des obersten Führers abermals die Bucht und Schwärze des Geistigen, die Wärme und Tiefe des Menschlichen und die Größe staatsmännlicher Konzeption offenbarte. Dabei wollen wir nur rein Tatsächliches konstatieren und nicht in Evidenzen verfallen, die nur verkleinern wirken könnten. Dasselbe gilt von einem zu viel an Pathos, wenn es dem Führer gegenüber unterläuft wie z. B. im Schlußwort vom 30. Januar. Gratiiswendet muß gerade am Mikrophon sich maßvoll geben. Hierin war die Gedankensicht für Hans Matkowitz gut. Die feilschen Einträge der sprachlichen und gedanklichen Vollstreifer der Kanzlerrede fühlte man manchmal fast körperlich. Dabei wirkt das gelehrte Wort einer Rede Adolfs Hitlers nicht wie das gesprochen und gehörte, da im lesteren Falle die geistigen Energien alle mitwirken. Wenn man sich an große außenpolitische Reden etwas eines Fürsten Wilson erinnert, welcher Unterschied einst und jetzt. Wie sind alle Verdrängungen internationaler diplomatischer Gepflogenheiten jetzt kurzer Hand beiseite geschoben, wie wird da über die Reichsgrenzen weg offen deutsch gesprochen und nach Westen hin die Idee der Raubtätigkeit gegenüber gestellt. Die letzte Rede des Kanzlers könnte man geradezu überschreiben mit: „Die Idee als Waffe“. Natürlich durchkreuzten diese Rede und diejenige von Reichsinnenminister Frick das Programm nicht wenig. Doch hätten wir den Wunsch, daß etwa die Nummer „Wirtschaftliches Kabinettsabkommen“ aus Frankfurt nachgeholt wird. Denn wer hörte denn schon Anton Bruckners „Amarantus Walzlieder“? Oder Bruckners Quadrille für Klavier zu vier Händen? Oder Max Regers Salonstück „Ewig dein“? Oder Händels „Glocken des Strahlburger Münsters“? Nach der Rede Fricks folgte dann um 9 Uhr ein Mozartkonzert mit einem guten Violinisten in E. Oswald. Oder ist es eine „Neu wie Andreus Wendling“? Freilich — die feilsche und kläglich Spannungshöhe einer Morini steht immer noch allein. Der Vortrag „Dit und Beeren“ in der Landwirtschaftsstunde war objektiv wertvoll und wichtig. Auf diesem Gebiet ist noch

Beles im Rückstand. Freilich sind uns Kirchen und Zwischengänge für Verschmäkung zu schade. Diese Zwischenbemerkung sei gestattet, da die Sprecher am Mikrophon gar so geistesreich klangen, als von Zwischengängen und Kirchenschwäffern die Rede war. Immer noch sind 30-40 Prozent der Insassen unserer Irenenanstalten Opfer des Alkohols!! Eine Ueberwindung bot die Uebertragung vom Schaffen dreier schwäbischer Komponisten: Oscar Schröder, geb. 1896, Paul Daegle, geb. 1891 in Galsheim, Otto Erich Schilling, geb. 1910 in Stuttgart. Unser Konzertschaffen muß an irgend einem Konstruktionsfehler leiden, daß die Offenbarkeit erst durch den Rundfunk auf ihr ernst zu nehmendes Schaffen aufmerksam wird. Die Sendung „Fronleichnam 1916“ fiel aus. Der „Griff ins Heute“ vom 26. Januar galt dem Tierisch und dem richtigen Gedanken: wir wollen unsere Jugend so erziehen, daß keine Tierischbestimmungen nötig sind! Was spielte sich schon manchmal ab bei Blech, besonders Jungblechtransporten zum Schlachthaus, oder in diesem selbst, wenn des Meisters Wort und Rabe fehlten! Die „Stimme der Zeit“ vom gleichen Tage suchte einen Ausgleich zwischen dem Geseh der Technik und der Wirtschaft. Angesichts der Gründung des Reichsausschusses am 1. Februar und ähnlicher weltumspannender Funktionen fragt man sich: könnte künftig nicht das eine oder andere der erklungenen Konzerte der Berliner Philharmoniker unter Kurt Minkus aus London oder einer sonstigen englischen Stadt übertragen werden? Am Schluß bemerken die Hörer dankend an, daß der in diesen Spalten geäußerte Wunsch in Erfüllung ging: unseren lieben Vätern keine Arbeit beginnen zu lassen, ohne ihr und ihm ein mehr oder weniger gedehntes „A voranzugehen!“

Turnen, Spiel und Sport

Röhl. Schwarzwald, 2. Kreisklasse, Gruppe 1 ab
Pflichtspiele am kommenden Sonntag:
Gruppe 1a: Engelsbrand — Feldrennach (4:0), Gräfenhausen — Schwann (—:—), Wingenweiler — Vangenalb (5:5), Waldrennach — Ottenhausen (5:2).
Gruppe 1b: Böben — Enzstückerle (3:4), Sprossenhaus — Dertenalb (2:4), Wildbad — Rotenfol (8:1).

Kreis-Kriegervereine band Neuenbürg.
Infolge Anordnung des Landesführers des Kriegerbundes wird die Aufnahme in die KWV ab 10. Februar bei den Kreisführern durchgeführt.
Die Anschrift des Kreisführers des Kriegerbundes, Landesverband Württemberg und Hohenzollern für den Kreis (Detmold) Neuenbürg lautet:
Witthelm Schur, Postinspektor, Neuenbürg.
Sämtliche Anmeldungen und Anfragen sind an vorstehende Anschrift zu richten.
Der Kreisführer.

Besuchet den Deutschen Turnfest-Film
am Sonntag den 4. Febr. in der Turnhalle in Neuenbürg.
Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.
Auf die am Rathaus angehängte
Behauptung über die Einspruchsfrist (siehe die Gewerbesteuerverordnung für das Rechnungsjahr 1933)
wird hingewiesen.
Die Einspruchsfrist beginnt am 6. Februar d. Js. und endet am 5. März d. Js.
Folgerndem eracht besonderer Hinweis auf den weiteren Anschlag betreffend die öffentliche Anforderung der
Bürgersteuer für das Rechnungsjahr 1934.
Bürgermeisteramt.

Begräbnis-Verein Wildbad.
Die jährliche Haupt-Versammlung findet am Mittwoch den 7. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im alten Volkshausgebäude statt.
Verhandlungsfolge: Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Kassenprüfung, Anträge, Wahlen.
Etwasige Anträge wollen bis Mittwoch früh bei H. Oberlehrer Watz eingereicht werden.
Um zahlreichen Besuch bittet
die Vereinsleitung.
Wildbad, 2. Februar 1934.

Zentral-Kranken- und Sterbehilfe der Gold- und Silberarbeiter und verwandter Berufsgruppen Deutschlands, Erlag- und Zuschußkasse Schwäb. Gemü.
Zahlstelle Birkenfeld.
Am Sonntag, den 4. Februar nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zur „Schönen Aussicht“ bei Wälgert H. Vester die
Jahres-Versammlung
mit folgender Tagesordnung statt:
1. Jahresbericht,
2. Kassen- und Revisionsbericht,
3. Verschiedenes.
Der Amtswalter.

Niebelbach, M. Neuenbürg.
Die hiesige
Gemeinde-Jagd
mit 379 ha Freib- und Waldfläche wird am Sonntag, den 10. Februar 1934, nachmittags 2 Uhr im Rathaus im öffentlichen Auktionslokal mehrere Jagd- und Waldparzellen. Die Bedingungen liegen beim Bürgermeisteramt zur Einsicht auf.
Gebühret werden hiermit freundlichst eingeladen.
Bürgermeisteramt: Bogert.

Herrenaldb.
Haus- und Grundbesitzer-Verein Neuenbürg
Bezirk III, Sitz Herrenaldb.
Sonntag den 4. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Posthotel in Herrenaldb eine
wichtige Versammlung
zur Aufklärung über Tagesfragen des Haus- und Grundbesitzes statt. Es ist Pflicht jeden Hausbesitzers, sich zu orientieren und zu organisieren, will er nicht ablieks stehen bleiben.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Der Vorsitzende: E. Kugele.

Neuenbürg.
Die nächste
Mütterberatungsstunde
findet am Montag den 5. Februar 1934, nachm. von 2-3 Uhr, statt.
Verztl. Sonntagsdienst
Sonntag, 4. Februar 1934
Dr. med. Schmidt, Calmbach
Telefon SW. 415 Wildbad.

Suche 1000.- RM.
auf schuldenfreies Anwesen sofort oder auf 1. März auf 1. Hypothek (mehrfach sicher) aufzunehmen.
Schriftl. Angebote unter Nr. 95 an die Enztäler-Geschäftsstelle.
Birkenfeld.
Schö e
3 Zimmer-Wohnung
für sofort zu mieten gesucht.
Zu erfragen in der Agentur ds. Blattes.

Tapeten!
Seht günstige Gelegenheit!
Große Restposten moderner Muster Saison 1933.
Unglaublich niedere Preise.
Jeder Versuch lohnt sich.
Harry Eggers
Tapetengroßhandel
Pforzheim, Leopoldstr. 10a
Ecke Holnerstraße.

Chelisches, selbständiges
Mädchen
für Küche und Haushalt in Einfamilienhaus gesucht. Nur perfekte Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich bei der „Enztäler“-Geschäftsstelle melden.

Kath. Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag, den 4. Februar (2. Sonntag im Jahreskreis)
9 Uhr Predigt u. Amt, anschließend. Eucharistie des Bischofsknechts, nachher Chorallesung.
2 Uhr Andacht, hernach Bäckerei.
Beichtgelegenheit: Sonntag abend von 5 Uhr an, Sonntag früh von 7 Uhr an.
hl. Kommunion: Sonntag früh von 7 1/2 Uhr an; werktags während der hl. Messe.
In Herrenaldb
10.15 Uhr Predigt und Amt

Kath. Kirche St. Joseph in Schömberg.
Sonntag den 4. Februar (2. Sonntag im Jahreskreis)
8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion
9 Uhr Weihe der Kreuze und hl. Messe, anschließend Vespergottesdienst.
Werktags: 1/9 Uhr hl. Messe
Beichtgelegenheit: Samstag 1/4 bis 4; 1/5-5 Uhr. Sonntag 8-9 Uhr.

Neuenbürg, den 2. Februar 1934.
Dankagung
Für alle die vielen Beweise inniger Teilnahme an unserem schweren Leid danken wir von ganzem Herzen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Hagenbuch sen.

Café Butz, Neuenbürg
Am Sonntag, 4. Februar
Kappen = Abend
von 8 Uhr abends ab.

Sängerbund Birkenfeld.
Samstag, den 10. Februar, also nicht heute, sondern erst nächste Woche, findet im Hotel zum „Schwarzmalbrand“ ein
großer Vereins-Maskenball
statt, wozu Freunde und Gönner unseres Vereines freundlichst eingeladen werden.
Rotto: Einen Abend verücht zu sein erlaubt die der Gefanvereine, doch nachher bleibe froh und heiter und treib' die Lumperei nicht weiter.
Der Vorstand.

KAFFEE UHLAND
Birkenfeld.
Heute **Kappen-Abend.**
Allerhand Ueberraschungen!

Von erster besteingeführter Versicherungsgesellschaft für **Neuenbürg und Umgebung** per sofort rühriger
Haupt-Vertreter
mit guten Beziehungen zu allen Kreisen gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit; Bestand wird übertragen oder Spesenzuschuß gewährt. Herren aus guten Gesellschaftskreisen wollen Angebot einreichen unter Nr. 300 an die Geschäftsstelle des Enztälers.

Kaufm. Lehrling
für mein Büro in Feldrennach per sofort oder später gesucht.
Otto Probeck, Holzhandlung
Feldrennach.
Ski-Wachse und Ski-Bindungen
empfiehlt
Friedr. Schilling, Neuenbürg.
Schuhmacherartikel.

Evang. Gottesdienst in Neuenbürg
Sonntag, den 4. Februar (2. Sonntag im Jahreskreis)
10 Uhr Predigt (2. Kor. 12, 1-10; Lied Nr. 21);
Stadtkirch. Schaubert.
Das Opfer ist für die Gemeindeglieder bestimmt.
11 Uhr Kinderkirche.
1/2 Uhr Chorallesung (Töchter);
Stadtkirch. Schaubert.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.
In Waldrennach
Donnerstag 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Methodistengemeinde
Evang. Freikirche
Sonntag den 4. Februar
10 Uhr vorm. Neuenbürg.
10 Uhr Gräfenhausen.
11 Uhr Sonntagsschule.
Nachm. 2 Uhr Calmbach/Höfen.
1/3 Uhr Ottenhausen.
Abends 8 Uhr Abend.

Evang. Gottesdienst in Birkenfeld
am Sonntag, 4. Februar (2. Sonntag im Jahreskreis)
9 Uhr Chorallesung (Söhne).
10 Uhr Predigtgottesdienst.
Vater Löhner.
11 Uhr Kindkirche.
1/2 Uhr Evnggottesdienst.
am Dienstag, 6. Februar
1/8 Uhr Bibelstunde (Sonntags).
am Donnerstag, 8. Februar
8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

Evang. Gottesdienst in Wildbad
Sonntag Segelstimm den 4. Febr.
9.45 Uhr Predigt (Lgt: 2. Kor. 12, 1-7; Lied 41);
Stadtkirch. Dauber.
11 Uhr Kindergottesdienst.
1 Uhr Chorallesung (Töchter);
Stadtkirch. Dauber.
5 Uhr Bibelstunde;
Sachalcher Stein.
In Sprossenhaus
9.45 Uhr Predigt, anschließend Chorallesung;
Stadtkirch. Stein.
Mittwoch den 7. Februar
2 Uhr nachm. Frauenversammlung im Sprossenhaus.
8 Uhr abends Bibelstunde im Gemeindehaus.
Donnerstag den 8. Februar
8 Uhr abends Mädchenabend im V. rhaus.

Kath. Gottesdienst in Wildbad
Sonntag Erntedankfest (4. Februar)
7 1/2 Uhr Frühmesse.
9 1/2 Uhr Predigt und Amt.
1/2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein.
Werktags
7 1/2 Uhr Frühmesse.
Freitag 7 1/2 Uhr hl. Messe.
Beicht: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, werktags vor der hl. Messe.
Sonntag nachm. freier Beichtstunde.
Kommunion: Sonn- u. Werktagen vor und während der hl. Messe und des Amtes.